



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 214

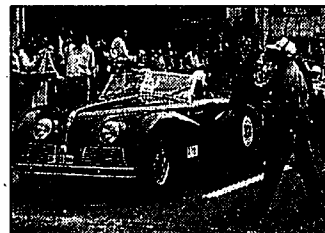
VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



KULTUR
Kunstvolles Holzhandwerk

Othmar Näscher und Renaldo Gassner präsentieren in der KBA ihre Drechsler- und Schnitzereiarbeiten. **Seite 14**



MOBIL-EXTRA
Faszinierend wie eh und je

Vom 25. bis zum 27. September findet das 2. Internationale Klausenrennen-Memorial statt. **Seite 17**

TAGESSCHAU

Maria-Pia Kothbauer besuchte Sausgruber

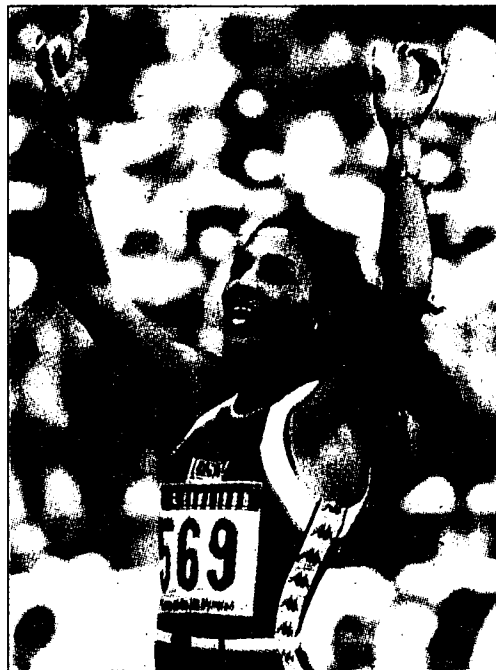


BREGENZ: Die Botschafterin des Fürstentums Liechtenstein in Österreich, Maria-Pia Kothbauer, Prinzessin von und zu Liechtenstein, absolvierte gestern Montag ihren Antrittsbesuch bei Landeshauptmann Herbert Sausgruber im Landhaus in Bregenz. Beide Seiten betonten dabei die «gute Nachbarschaft beider Länder». Maria-Pia Kothbauer steht seit 1989 im diplomatischen Dienst Liechtensteins. Seit Dezember 1997 ist sie Botschafterin des Fürstentums Liechtenstein in Österreich. Im Anschluss an das Gespräch lud Landeshauptmann Sausgruber zu einem gemeinsamen Mittagessen, an dem auch Bundesratsvizepräsident Jürgen Weiss teilnahm.

In rotem Samt gebunden

Wie Schatzgräber müssen sie sich vorgekommen sein, die Herren, die im Archiv auf Schloss Vaduz verblüfft feststellten, dass das Goldsiegel der «Geburtsurkunde des Fürstentums Liechtenstein» eine zweite Seite hat. Mitte Dezember kommt die wertvolle Urkunde als Faksimile 980 Mal auf den Sammlermarkt. **Seite 2**

Florence Griffith-Joyner ist verstorben



Florence Griffith-Joyner, 1988 in Seoul Olympiasiegerin über 100 m, 200 m und mit der US-Sprintstaffel, ist in Mission Viejo, Kalifornien (USA) im Alter von 38 Jahren nach einem Schlaganfall gestorben. **Seite 21**

USA: Clinton-Video freigegeben

Gegen den Protest des Weissen Hauses und wachsende Kritik in der Öffentlichkeit ist am Montag in Washington die Videoaufnahme von US-Präsident Bill Clinton zur Lewinsky-Affäre freigegeben worden. Gleichzeitig veröffentlichte der Rechtsausschuss des Abgeordnetenhauses 2800 Seiten Untersuchungsdokumente des Sonderermittlers Kenneth Starr. Die Veröffentlichung überschattete eine Rede Clintons vor der UN-Vollversammlung. **Seite 23**

20 Jahre Europarat-Mitglied

Die Mitglieder des Landtags auf Europarat-Besuch in Strassburg

Zwei Jahrzehnte nach der Aufnahme Liechtensteins in den Europarat besuchten gestern die Abgeordneten des Landtags die Parlamentarische Versammlung des Europarates in Strassburg. Die 20jährige Mitgliedschaft wird als kleines Jubiläum gefeiert. Am 28. September 1978 war der historische Tag, an dem Liechtenstein als 21. Mitgliedsland in den Europarat aufgenommen wurde. Der Landtag absolviert heute den zweiten Teil des dichtgedrängten Besuchsprogramms, das neben der Teilnahme an einer Sitzung der Parlamentarischen Versammlung auch einen Empfang bei der Ständigen Vertretung Liechtensteins in Strassburg, mit Botschafter Dr. Josef Wolf an der Spitze, vorsieht. Landtagspräsident Dr. Peter Wolff und die Vorsitzende der Parlamentarischen Versammlung, die deutsche Parlamentarierin Leni Fischer, tauschten gestern – wie unser Bild zeigt – Geschenke aus. Mehr darüber von unserem Redaktionsmitglied Siegfried Elkuch aus Strassburg auf **Seite 3.**



Minderheitenschutz

Bundesrat kann Übereinkommen ratifizieren

BERN: Die Schweiz will sich verpflichten, ihre nationale Minderheiten zu schützen. Die grosse Kammer hat sich gestern ohne Gegenstimme dem Ständerat angeschlossen und den Bundesrat ermächtigt, das Rahmenübereinkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten zu ratifizieren.

Das Übereinkommen ist das erste rechtlich zwingende multilaterale Vertragswerk, welches ausschliesslich dem Schutz nationaler Minderheiten dient. Es ist seit Februar 1998 in Kraft und wurde bisher von 14 Staaten ratifiziert. Das Übereinkommen will interne und zwischenstaatliche Spannungen vermeiden. Die Vertragsparteien ver-

pflichten sich insbesondere, gegen die Diskriminierung zu kämpfen und eine effektive Gleichheit zwischen den Angehörigen der Mehrheit und der nationalen Minderheiten zu fördern. Dabei ist auch ein Kontrollmechanismus vorgesehen. Die Vertragsstaaten müssen dem Ministerkomitee des Europarates regelmässig über die von ihnen getroffenen Massnahmen Bericht erstatten. Der Nationalrat nahm am Montag den Bundesbeschluss über das Vertragswerk des Europarats mit 113 zu 0 an. Der Ständerat hatte bereits in der Sommersession klar zugestimmt. Mit der Ratifizierung des Vertragswerks bestätige die Schweiz ihr traditionelles Engagement beim Minderheitenschutz.

Kein Gegenvorschlag

Nationalrat will Haushaltsziel nicht gefährden

BERN: Zum Volksbegehren «Wohneigentum für alle» gibt es keinen indirekten Gegenvorschlag. Der Nationalrat hat am Montag seinen früheren Entscheid mit 88 zu 81 umgestossen. Mit 104 zu 58 empfiehlt er dem Souverän die Initiative zur Ablehnung. Der Grund: Das Haushaltsziel 2001 soll nicht gefährdet werden.

Der Ständerat hatte die Initiative des Hauseigentümergebietes im September 1996 verworfen. Der Nationalrat hatte sich dann aber für einen indirekten Gegenvorschlag entschieden, der namentlich eine mildere Besteuerung der Eigenmietwerte vorsah, Bund und Kantone aber weniger stark schröpfen

würde als die Initiative. Mit 13 zu 12 beantragte jetzt die Wirtschaftskommission (WAK) dem Nationalrat, seinen indirekten Gegenvorschlag fallenzulassen. Das Volksbegehren selber empfahl sie mit 15 zu 8 zur Ablehnung. WAK-Sprecher Armins Jans (SP/ZG) rechnete vor: Bei einer Annahme der Initiative gingen dem Bund jährlich 400 bis 500 Millionen und den Kantonen 1 bis 1,4 Milliarden Franken verloren. Der indirekte Gegenvorschlag des Nationalrates würde den Bund noch höchstens 150 Millionen und die Kantone über 500 Millionen kosten.

Zuviel Geld angesichts der leeren Kassen, befanden die meisten Fraktionssprecher.

Orbit noch grösser als bisher

Informatik-Fachmesse Orbit 98 in Basel öffnet ihre Tore

BASEL: Die Orbit, die grösste Schweizer Informatik-Fachmesse, wächst weiter: Die heute Dienstag in Basel beginnende Schau wartet erneut mit mehr Ausstellern und Fläche auf. Gegliedert ist die Messe in einen Fach- und Heimanwenderbereich. Im Mittelpunkt stehen die Zukunftstechnologien der IT-Branche.

1204 Aussteller beteiligen sich vom 22. bis 26. September an der Fachmesse für Informatik, Kommunikation und Organisation in den Hallen der Messe Basel. Das sind laut Messe Basel 103 Aussteller mehr als im Vorjahr. Die Ausstellungsfläche ist mit 49 793 Quadratmetern um rund 3800 Quadratmeter angewachsen. Erwartet wird erneut ein grosser Besucherandrang; 1997 waren an den fünf Messetagen rund 93 000 Ein-

trittskarten verkauft worden. Die Orbit 98 steht unter dem Motto «Welcome to the Future». Schwerpunktthemen sind die Zukunftstechnologien der IT-Branche: Produkte, Dienstleistungen und Informationen zu den Bereichen Digital-Techniken, intelligente Networks, Internet-Telefonie, Electronic Publishing, E-Commerce, Multifunktionsgeräte, elektronische Archivierungssysteme sowie Teleworking und Distant Learning.

An die Fachwelt – Informatikspezialisten, Manager und andere Wirtschaftsverantwortliche – richtet sich die in zwei Messebauten untergebrachte «Orbit Business». Dabei stehen die Themen Telekommunikation und Netzwerke im Mittelpunkt. Dazu kommen Begleitveranstaltungen und Sonderpräsentationen.



Die Orbit, die grösste Schweizer Informatik-Fachmesse, öffnet heute Dienstag in Basel ihre Tore.